

Reform der Bund-Länder-Finanzbeziehungen

Aktivieren statt alimentieren



Deutschland braucht eine Reform der Finanzbeziehungen von Bund und Ländern. Bayern allein zahlt derzeit mit über 4 Mrd. Euro die Hälfte des ganzen Länderfinanzausgleichsvolumens. Wir haben jetzt die Chance zur grundlegenden Neuordnung. Das ist eine epochale Frage.

Ein zentraler Punkt ist, dass nicht nur über die Verteilung von Bundesmitteln an die Länder geredet wird, sondern auch über die Finanzbeziehungen der Länder untereinander. Vertikal und horizontal müssen parallel verhandelt werden. Dabei darf keine Zeit verschwendet werden. Ziel ist, dass die Finanzminister in diesem Jahr massiv inhaltlich einsteigen und im Frühjahr 2015 ein Ergebnis vorlegen. Wir hoffen, dass Ministerpräsidenten und Bundeskanzlerin sich dann bis Ende 2015 einigen.

Die bayerischen Zahlungen aus dem Länderfi-

nanzausgleich sollen auf maximal eine Milliarde Euro pro Jahr gedeckelt werden. Aktivieren statt alimentieren lautet das Motto. Ziel ist eine grundlegende Neuordnung mit signifikanter Entlastung der Zahlerländer. Es muss mehr Leistungsanreize geben. Länder, die besonders fleißig sind, sollen als Prämie mehr von ihren Einnahmen haben: Die Hälfte statt bisher 12 % des überdurchschnittlichen Zuwachses an Steuereinnahmen. Für eine gerechtere Hauptstadt-Finanzierung soll der Bund durch eine Sonderfinanzierung stärker in die Verantwortung genommen werden. Die finanzielle Eigenständigkeit der Länder muss gestärkt werden – durch größere Steuerautonomie etwa bei Erbschaft- und Grundsteuer. Außerdem soll es Sanktionsmöglichkeiten gegen Länder

geben, die die Schuldenbremse nicht einhalten. Bayern will außerdem nicht durch einen Fonds oder Deutschlandbonds die Schulden anderer zahlen.

Der Soli darf nicht zu einem Selbstbedienungsladen für verschuldete SPD-Länder werden. Vielmehr soll eine Halbierung des Soli die Bürger entlasten. Die verbleibenden Einnahmen könnten für einen Strukturfonds zur Förderung strukturschwacher Regionen in Ost und West verwendet werden. Auf der anderen Seite sollten die Länder selber die Standards bei bundesgesetzlichen Leistungen wie Sozialausgaben setzen können. Die Entflechtungsmittel z. B. zur ÖPNV-Finanzierung sollen auch nach 2019 erhalten und dynamisiert fortgeführt werden.

Text

Rathauskooperation erneuert

Beschluss der CSU-Basis im Bezirksverband mit großer Mehrheit



Die Kooperation der CSU mit der SPD im Nürnberger Rathaus wird fortgesetzt. Auf einer Sondersitzung des CSU-Bezirksverbandes wurde der Beschluss zur Fortsetzung der Zusammenarbeit in der neuen Legislaturperiode des Stadtrats von der CSU-Basis mit überwältigender Mehrheit gefasst. Der wiedergewählte CSU-Fraktionschef Sebastian Brehm begrüßte die Entscheidung: „Die neue Ver-

einbarung mit der SPD ist ganz sicher keine Herzenssache. Aber es ist wichtig, dass in der Stadt etwas vorankommt und die CSU dies maßgeblich mit gestaltet.“

Die Verhandlungen um eine erneute Kooperation hatten sich seit der Kommunalwahl im März bis Ende Mai erstreckt. In etlichen Verhandlungsrunden mit der SPD konnte die CSU wichtige Eckpunkte ihres Wahlprogramms behaupten, so etwa bei der Verkehrspolitik: Die Umsetzung des Kreisverkehrs an der Wiener Straße, die Straßenbahn nach Kornburg oder die Untersuchung der U-Bahn-Verlängerung über Eibach bis Reichelsdorf. „Das ist ganz kla-

re CSU-Verkehrspolitik. Wir wollen eine Außerschließung um die Pendlerströme in die Innenstadt dort abzugreifen, wo sie entstehen. Die Überlegungen zu einer Altstadtquerung der Tram müssen da hinten angestellt werden“, so Brehm.

Neben Verkehr war auch der Haushalt für die CSU-Fraktion wichtiger Verhandlungsbestandteil: „Ein ausgeglichener Haushalt ist das A und O einer soliden Politik für künftige Generationen. Trotz Schulneubauten, Straßen- und Brückensanierungen oder dem Ausbau von Kinderbetreuung ist es wichtigstes Ziel, keine neuen Schulden aufzunehmen“, formuliert Brehm ein Kernanliegen, über das die CSU-Fraktion wachen wird.

Auch im Bereich öffentliche Ordnung konnte die CSU wichtige Eckpunkte vereinbaren. So wird

rund um die Diskotheken-Areale ein Alkoholverbot eingerichtet und die Kontrollmöglichkeiten der Stadt – nicht nur in Sachen Alkohol – werden ausgebaut und ein entsprechender Außendienst gestärkt.

Eines der wichtigsten Themen für die Zukunft der Stadt ist auch der Wohnungsbau - ihn hatte die CSU im Wahlkampf ins Zentrum gerückt. Brehm dazu: „Hier konnten wir mit der SPD vereinbaren, über die derzeit ausgewiesenen 100 Hektar hinaus, weitere Flächen zu identifizieren und schnell verfügbar zu machen. Außerdem müssen Mieten bezahlbar bleiben, wenn energetische Sanierungen durchgeführt werden. Hier haben wir uns auf ein Modell verständigt, mit den Wohnungsbauunternehmen gemeinsam eine Strategie zu entwickeln, die einen sprunghaften Anstieg der Mietbelastung verhindert.“

Positive Bilanz nach den ersten 100 Tagen

CSU-Aktuell Interview mit Bundesminister Schmidt



Seit Februar 2014 sind Sie nun Bundesminister. Die berühmten 100 Tage sind längst vorbei. Wie empfinden Sie Ihre Tätigkeit als Landwirtschaftsminister?

Es ist eine ungemein positive Erfahrung. In den ersten vier Monaten habe ich mit dem Ministerium zahlreiche Punkte für die Landwirte durchsetzen, Themen anstoßen und diskutieren können. Nicht alles davon macht große Schlagzeilen, insbesondere Fachwelt und Fachpresse reden und schreiben gut. Das freut mich und spornt mich an.

Als Abgeordneter vertreten Sie auch den ländlichen Raum, für den die Landwirtschaft immense Bedeutung hat. Wie wirkt sich das auf Ihr Amt aus?

Als CSU-Abgeordneter ist man immer nah bei den Wählern. Von daher waren Themen der Landwirtschaft und des ländlichen Raums für mich schon immer aktuell; wie es in einem Kuhstall aussieht und welche Perspektiven für Dörfer geschaffen werden müssen, in denen die Einwohner immer weniger werden, ist mir vertraut. Als Minister kann ich nun noch mehr gestalten als bisher schon.

Gemeinsam mit Ihrer Bundestagskollegin Dagmar Wöhrl haben Sie unlängst wieder auf die Probleme der illegalen Welpentransporte aufmerksam gemacht. Wie kann man dieses Problem lösen?

Dagmar Wöhrl als engagierte Tierschützerin hat

mich sehr sachkundig und engagiert auf diesen brutalen Schwarzmarkt aufmerksam gemacht. Daraufhin wurden an einem von mir initiierten bundesweiten Runden Tisch in Nürnberg erstmals die vorhandenen Erkenntnisse

über den illegalen Hundehandel zusammengetragen. Dabei wurden auch mögliche Maßnahmen und Gesetzesverschärfungen zur zusätzlichen Bekämpfung des illegalen Welpenhandels vorgeschlagen und erörtert, die es zu prüfen gilt. Das Treffen war ein vielversprechender Schritt im Kampf gegen ein schreckliches Geschäft. Wir müssen den illegalen Praktiken durch eine verbesserte Aufklärung der Hundekäufer und einen stärkeren Austausch von Verbänden, Behörden und Politik entgegenwirken.

Das Bienensterben ist ein Phänomen, das über kurz oder lang zum großen Problem werden kann. Was kann man hier tun?

Jeder kann etwas gegen das Bienensterben tun. Es gibt verschiedene Gründe, warum die Bienen sterben: Schwindende Lebensräume mit unzureichendem Futterangebot, Klimawandel, Parasiten (insbesondere die Varroa-Milbe), Krankheiten und der zu starke Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Mit der Initiative „Bienen füttern“ habe ich dazu aufgerufen, dass jeder

den Bienen ein vielfältiges Blütenbuffet bereiten kann, indem er bienenfreundliche Pflanzen in seinem Garten oder auf seinem Balkon anpflanzt. Mit der Bienen-App meines Ministeriums kann man zum Beispiel 130 Pflanzen von A wie Adonisröschen bis Z wie Zwergmispel auf Bienenfreundlichkeit prüfen. Problematisch und lebensbedrohlich für die deutschlandweit 600.000 Bienenvölker sind nicht nur räuberisch lebende Milben, sondern auch eine unterschiedliche Prioritätensetzung in der Landnutzung. Meine Aufgabe als Minister ist es, diese unterschiedlichen Prioritäten in Ein-

das erfolgreiche EU-Schulobstprogramm mit mehr EU-Fördermitteln gesetzlich noch attraktiver machen konnten. Jetzt kommt es darauf an, dass noch mehr Bundesländer daran teilnehmen. Mit dem Schulobstprogramm bekommen Kinder und Jugendliche in der Schule Obst und Gemüse und damit Vitamine und Ballaststoffe. Sie lernen aber auch, was eine ausgewogene Ernährung ausmacht. Wichtig ist auch unser Nationaler Aktionsplan IN FORM. Damit unterstützen wir Kindergärten und Schulen mit unterschiedlichen Projekten und Programmen zur gesunden Ernährung



klang zu bringen. Wir brauchen auch einen rücksichtsvollen Einsatz von Pflanzenschutz. Derzeit probieren wir technische Verfahren aus, bei denen Pestizide erst unterhalb der Blütenebene zum Einsatz kommen.

Oft wird beklagt, dass sich gerade Kinder und Jugendliche ungesund ernähren...

Das trifft leider zu. Dagegen brauchen wir gemeinsames Kümmern von Eltern, Schulen, freiwilligen Initiativen und gute Beispiele. Per Gesetz kann und will ich den Speiseplan nicht vorschreiben. Ich freue mich aber, dass wir

und Verpflegung. Denn nicht nur das reine Wissen über Ernährung, sondern vor allem auch die praktische Umsetzung im Alltag von Kindern und Jugendlichen ist hier gefragt. Auch der IN FORM-Ernährungsführerschein ist ein Beispiel dafür, wie lebendige Ernährungsbildung in der Grundschule aussehen kann. Inzwischen sind 600.000 Kinder im Besitz des wichtigen Dokuments. All das können wir begleitend leisten. Gefragt sind aber auch die Eltern. Sie müssen den Kindern ein Vorbild sein. Gesunde Ernährung für alle ist für den Bundesernährungsminister ein Kernthema.

Söder erhält Montgelas-Preis 2014

Dr. Markus Söder bekommt Auszeichnung für die Förderung der bayerisch-französischen Zusammenarbeit



Der Bayerische Finanzminister Dr. Markus Söder erhält den Montgelas-Preis 2014 der Montgelas-Gesellschaft zur Förderung der bayerisch-französischen Zusammenarbeit e.V. Er wird seit dem Jahre 2009 für Verdienste um die Verbreitung der Kenntnis über Leben und Werk des Schöpfers des modernen Bayern verliehen.

Preisträger war bislang unter anderem der ehemalige französische Finanzminister Jean Arthuis. Der Preis – symbolisiert durch eine Büste des Ministers Montgelas aus China- Porzellan – wird jährlich jeweils an eine bayerische und eine französische Persönlichkeit verliehen. Preisträger 2014 sind Staatsminister Dr. Söder und Philippe Richert, Präsident der Region Elsass.

„Es ist mir eine Ehre diese Auszeichnung zu erhalten. Mit diesem Preis bekommt unsere Reform „Montgelas 3.0“ besondere Anerkennung“ freut sich Dr. Markus Söder, Finanzminister, bei der Übergabe des Montgelas-Preises 2014. Überreicht wird die Montgelas-Büste von Pierre Wolff, Vorsitzender der Montgelas-Gesellschaft. „Montgelas war Träger des modernen

Bayerns. Ganz in seinem Sinne nehmen wir jetzt die nächste Stufe der Verwaltungsmodernisierung. Davon profitieren alle – Bürger, Kommunen, Wirtschaft und der Freistaat. Unsere Ämter und Rathäuser stehen so immer für jedermann offen – rund um die Uhr“, betont Söder.

„Diese digitale Reform „Montgelas 3.0“ erfolgt ganz im Sinne des großen Ministers Maximilian Graf von Montgelas. Dieser hatte als Neudenker zu Beginn des 19. Jahrhunderts das moderne Bayern und die bayerische Verwaltung geschaffen.“, begründet Pierre Wolff die besondere Auszeichnung.

„Dr. Markus Söder ist würdiger Träger dieser Auszeichnung. Er ist Staatsmann, Reform- und Visionär – wie damals Montgelas“, erläuterte Tassilo Graf Montgelas bei der Preisübergabe. Der Urgroßenkel des Ministers Montgelas ist Mitglied im Kuratorium der Montgelas-Gesellschaft.

CSU-Klausurtagung zum Europawahlergebnis

Wähler unzureichend mobilisiert - Neue Zukunftskommission



betonte, Bayernplan und Europa- plan bleiben auch in Zukunft das Kursbuch für die inhaltliche Arbeit der Partei. „Da brauchen wir keine Kurskorrektur. In den nächsten Jahren steht die inhaltliche Arbeit im Vordergrund“, sagte der Parteichef.

Der CSU-Vorstand hat auf einer Klausurtagung in München das Ergebnis der Europawahl aufgearbeitet. Kernpunkt der Analyse: Das CSU-Ergebnis ist vor allem durch eine hohe Anzahl von Stimmenthaltungen bedingt gewesen. Die CSU hatte es nicht geschafft, ihre Wähler nochmals hinreichend zu mobilisieren.

Daher wird die Mobilisierung für die CSU die Aufgabe für zukünftige Herausforderungen sein. Horst Seehofer

Erster Schritt dafür: Die Zukunftskommission der CSU wird personell und strukturell neu aufgestellt. Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden Manfred Weber, der kürzlich zum EVP-Fraktionschef im Europaparlament gewählt wurde, soll der Landtagsabgeordnete Markus Blume werden. Diese Kommission wird ein neues CSU-Grundsatzprogramm erarbeiten. Bei der Besetzung der neuen Grundsatzkommission soll laut Seehofer darauf geachtet werden, dass auch Politikerinnen und

Politiker vertreten sind, die „nicht zum politischen Establishment gehören.“ Dadurch kann stärker das Zukunftsdenken und das Denken der Jugend Eingang in das neue CSU-Grundsatzprogramm finden, sagte der CSU-Vorsitzende.

Generalsekretär Andreas Scheuer wird intensiv an der Weiterentwicklung der Partei in Organisation, Struktur und Kommunikation arbeiten. Scheuer: „Ziel ist, unsere Partei kraftvoll und modern aufzustellen. So wollen wir attraktiv bleiben für unsere Mitglieder und für die Bürger. Wir haben viel vor.“ Zudem gehe es darum, mit der Arbeit an Themen, mit den Zukunftstrends und dem Lebensgefühl in Bayern eine starke Partnerschaft zwischen CSU und Bürgerschaft weiterhin zu erreichen.

Außerdem soll die Außen- und Sicherheitspolitik der CSU neu strukturiert werden. Unter Führung des

CSU-Vorsitzenden wird ein „Außenpolitischer Club“ etabliert, der Strategien diskutiert und Entscheidungen vorbereitet. Seehofer kündigte an, seine Auslandsreisen gerade jetzt in der wahlkampffreien Zeit weiter zu verstärken.

Als Gäste diskutierten auf der Klausurtagung mit dem CSU-Vorstand die Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing, Prof. Dr. Ursula Münch, der Politikwissenschaftler Prof. Karl-Rudolf Korte und der Chef des Umfrageinstituts „infratest dimap“ Reinhard Schlinkert mit dem CSU-Vorstand. Einer aktuellen Umfrage zufolge sind derzeit 50 Prozent der bayerischen Bürger und Bürgerinnen sowie 89 Prozent der Anhänger mit der Arbeit der CSU zufrieden. Mit Seehofer persönlich zufrieden seien 54 Prozent der Bayern und 86 Prozent der CSU-Wähler.

Frieser trifft Bulgariens Staatspräsident

Hoffnung auf politische Stabilität nach Neuwahlen



Am gestrigen Dienstag verkündete Bulgariens Staatspräsident Rossen Plewneliew Neuwahlen für September. In diesem für Bulgarien so wichtigen Moment konnte unmittelbar auch Michael Frieser MdB bei einer Delegationsreise des Innenausschusses des Deutschen Bundestages mit Staatspräsident Plew-

neliew über die Situation sprechen.

Frieser, innenpolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe, erklärt: „Wir sind auch deshalb nach Bulgarien gereist, um zu sehen, welche Fortschritte das Land innerhalb der EU macht. Die Partner in der EU haben den Anspruch, dass das Land seine Prob-

leme in den Griff bekommt und den Wegzug vieler junger, qualifizierter Menschen stoppt. Das Land braucht eine leistungsfähige Gesellschaft, um sich eine solide Stellung in der EU zu erarbeiten.“

Bulgarien ist auch wichtiger Partner bei der Flüchtlingspolitik. An der EU-Außengrenze zur Türkei sind viele Flüchtlinge aus Syrien. Die Bewältigung dieser Flüchtlingsströme muss für ganz Europa wichtig sein, daher muss Bulgarien unsere Unterstützung erfahren.

Die von Staatspräsident Plewneliew mit den Parteilspitzen vereinbarten Neuwahlen können dem Land wieder politische Stabilität bringen, um die Herausforderungen zu meistern.“ Hintergrund: Die Delegation des Innenausschusses informiert sich vor

Ort schwerpunktmäßig über die Migrationspolitik sowie die Auswirkungen der europäischen Flüchtlingspolitik in Bulgarien und Rumänien. Von besonderem Interesse sind dabei die Asylverfahren, die Praxis bei Rücküberstellungen aus Deutschland und die Bekämpfung der illegalen Migration.

Dazu finden neben Gesprächen mit Mitgliedern der korrespondierenden Parlamentsausschüsse und Treffen in den Innenministerien unter anderem auch Gespräche mit Vertretern der Grenzbehörden, engagierten Vertretern der Zivilgesellschaft und nationaler Minderheiten statt.

Während die Delegation in Bulgariens Hauptstadt Sofia weilte, verkündete Staatspräsident Plewneliew Neuwahlen für den Herbst 2014.

Hörbücher und E-Books steuerlich begünstigen

Bundesminister Christian Schmidt plädiert für ermäßigte Mehrwertsteuer



ist allerdings der normale Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent zu entrichten.

Bundesminister Christian Schmidt ist wie die Mehrheit seiner Partei- und Koalitionskollegen der Ansicht, dass das in Deutschland immer besonders gehegte und geschützte Buch, egal, ob es ein Druck-, Ton oder Datenmedium ist, gleichermaßen steuerlich bevorzugt werden sollte. Wenn dies im Bundeshaushalt darstellbar ist, sollte man das zügig umsetzen.

Bücher gelten in Deutschland als Kulturgut, als ein Garant kultureller Vielfalt. Für sie gilt daher ein ermäßigter Mehrwertsteuersatz von nur sieben Prozent. Auf Bücher ohne Papier, also elektronische Medien,

te und geschützte Buch, egal, ob es ein Druck-, Ton oder Datenmedium ist, gleichermaßen steuerlich bevorzugt werden sollte. Wenn dies im Bundeshaushalt darstellbar ist, sollte man das zügig umsetzen.

Der deutsche Buchhandel geht davon aus, dass 2015 E-Books bereits 17 Prozent des Umsatzes ausmachen werden. Und ganz sicher könne es nicht an der technischen Umsetzung liegen, was als „wertvolle Literatur“ zu gelten habe, so Schmidt. „Wir können und wollen dem Fortschritt nicht Einhalt gebieten und müssen daher unsere Gesetzgebung auch der Realität anpassen“, erläutert der selbst sehr digital affine Minister. „Nur durch den reduzierten Mehrwertsteuersatz auf alle Medienzeugnisse kann aus kulturpolitischer Sicht die Vielfalt des Bücherangebots in unserem digitalen Zeitalter erhalten bleiben!“

Daher haben die Koalitionsfraktionen jetzt beschlossen, dass die-

ser ermäßigte Satz per Gesetz auch für Hörbücher, E-Books, E-Paper und andere elektronische Medien gelten sollte. Ein entsprechendes Gesetzgebungsverfahren wird spätestens im Herbst dazu auf den Weg gebracht werden.

Und auch auf Ebene der EU soll seitens Deutschland auf eine Entscheidung dazu hingewirkt werden. Frankreich und Luxemburg haben bereits den Steuersatz auf elektronische Bücher gesenkt und damit gegen den Willen der EU-Kommission gehandelt. Diese argumentiert, dass es sich bei E-Books um eine Dienstleistung auf elektronischem Wege handele, die nicht ermäßigt besteuert werden könne.

„Religion darf nicht zur Ausrede werden!“

MdB Wöhrl spricht mit sudanesischem Außenminister Ali Ahmed Karti und fordert Freilassung inhaftierter Muslimin



Die Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Deutschen Bundestag, Dagmar Wöhrl, MdB empfing heu-

te den sudanesischen Außenminister Ali Ahmed Karti zu einem Gespräch in Berlin.

Mit Blick auf das Todesurteil gegen die junge

Muslimin Miriam Yania Ibrahim, die aufgrund ihrer Heirat mit einem Christen das gemeinsame Kind in Haft zur Welt bringen musste, forderte Wöhrl: „Religion darf in keinem Land der Welt zur Ausrede für Gewalt und Verfolgung werden. Dass die junge Muslimin ihr Kind in Ketten zur Welt bringen musste und nun um ihr Leben bangt, nur weil sie einen Christen geheiratet hat, ist unmenschlich und für uns inakzeptabel.“

Wöhrl sprach vor allem über die Rolle der sudanesischen Regierung bei der Konfliktbewältigung in Darfur und im Südsudan: „Wenn der Sudan ein echter Friedensmittler in Darfur und für sein Nachbarland Südsudan sein möchte, muss er zunächst eine unabhängige Justiz, Pressefreiheit und eine tolerante Zivilgesellschaft im eigenen Land ermöglichen.“ Wöhrl warnte gleichzeitig vor dem Konfliktpotential eines möglichen Staudamms

im Nil: „Wenn wir künftige Krisen in der Region verhindern wollen, müssen weiterhin alle Menschen gleichberechtigten Zugang zu Trinkwasser aus dem Nil haben. Den Fluss hauptsächlich als Bewässerungsquelle für die Felder zu nutzen, lässt die Menschen langfristig verdursten und Verteilungskämpfe wären dann die dramatische Folge.“

Wöhrl schloss das Gespräch mit den Worten: „Der Dialog zwischen Partnern in der ganzen Welt ist essentiell, damit wir gemeinsam für Fortschritt und Entwicklung sorgen können. Krisenbewältigung und Krisenprävention sind unsere größte Herausforderung überhaupt. Deshalb ist der angekündigte Nationale Dialog im Sudan ein sehr positives Zeichen. Dieser kann aber nur erfolgreich sein, wenn alle Bevölkerungsgruppen gleichberechtigt daran beteiligt werden – auch die politische Opposition.“

happy birthday



Der CSU Kreisverband Schwabach gratulierte mit einem persönlichen Geschenk ihrem stellvertretenden Vorsitzenden Martin Kastler zum 40. Geburtstag.

Kreisvorsitzender Karl Freller und der Schwabacher Oberbürgermeister Matthias Thürauf überbrachten die Glückwünsche und dankten Kastler für den herausragenden

Einsatz, den er in den vergangenen Jahren für Schwabach in Brüssel zeigte.

Kastler gehört dem neugewählten Europaparlament

Martin Kastler feiert 40. Geburtstag

bekanntlich nicht mehr an. „Das ist für Schwabach und den CSU Kreisverband sehr schmerzlich, denn Du hättest den Einzug mit Deiner Leistung absolut verdient gehabt“, so Freller. Es sei äußerst schade, dass mit Kastler ein überzeugter Europäer, darüber hinaus auch noch aus der Heimatstadt, aus dem Europaparlament ausscheide, während künftig immer mehr europafeindliche Politiker dort Platz nehmen.

Ein zur Fußballzeit passendes Geschenk überreichten Freller und Thürauf dem Jubilar – das aktuelle Deutschlandtrikot, beflockt mit Kastler und der Nummer 40. „Vielleicht ein gutes Omen“, so Kastler, der während eines Deutschlandspiels bei der Heim-WM 1974 zur Welt kam. Weltmeister damals: Deutschland.

Michael Brückner setzt sich für die Kennzeichnung von Eiern aus Käfighaltung in verarbeiteten Produkten ein



Im Bayerischen Landtag wurde ein Antrag zur Kennzeichnung von Eiern in verarbeiteten Produkten beschlossen: „Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-

Ebene für eine Kennzeichnung von Eiern in verarbeiteten Produkten sowie dafür einzusetzen, dass die Kennzeichnung von Eiern bereits an der Produktionsstätte erfolgt“, so der Wortlaut.

Dieser Antrag besitzt eine nicht zu unterschätzende Tragweite: Betroffen sind beliebte Lebensmittel wie Nudeln und Backwaren, aber auch gekochte Eier, wie zum Beispiel die saisonal weit verbreiteten gefärbten Ostereier.

„Wir haben in Bayern bereits die Käfighaltung von Legehennen verboten. Also können wir doch nicht gleichzeitig tolerieren, dass Eier aus genau dieser Haltung unerkannt doch den Weg

in unsere Einkaufswagen finden“, so der Landtagsabgeordnete Michael Brückner, Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz und Berichterstatter der CSU zu diesem Thema.

Die Bayerische Staatsregierung setzt sich nun auf Bundesebene für diese Kennzeichnungspflicht ein. Wenn diese im Bundestag beschlossen wird, und danach sieht es derzeit stark aus, wäre dies ein weiterer großer Schritt, auch für den Verbraucherschutz. „Der beste Verbraucherschutz ist immer noch Aufklärung und Information“, stellt der Landtagsabgeordnete Michael Brückner abschließend fest.

Freller: Neuer Anlauf für 2017

Saal 600 soll sich erneut für Auszeichnung Weltkulturerbe bewerben



MdL Karl Freller spricht sich für eine erneute Bewerbung des Nürnberger Memoriums mit dem Saal 600 für die Auszeichnung des UNESCO-Weltkulturerbes aus: „Der Saal 600 ist von weltgeschichtlicher Bedeutung - als Entstehungspunkt des Internationalen Völkerrechts. Eine erneute, verbesserte Bewerbung sollte in Angriff genom-

men werden!“ Nachdem die Bewerbung Nürnbergs bereits einige Hürden übersprungen hatte, fand sie kürzlich auf der entscheidenden Kultusministerkonferenz keine Berücksichtigung.

Eine Liste mit neun deutschen Kulturstätten beschloss die KMK nun - drei davon aus Bayern. Sie alle dürfen sich jetzt

berechtigte Hoffnung machen, in naher Zukunft den Titel UNESCO-Weltkulturerbe zu tragen. Das Nürnberger Memorium mit dem Saal 600 war nicht darunter. „Das ist schade, aber noch keine endgültige Absage. Um Weltkulturerbe zu werden, braucht man einen langen Atem“, so Freller. Daher rät er dazu, die Bewerbung für 2017 aufrecht zu halten und die

Hinweise des KMK-Fachbeirats bei der nächsten Bewerbung umzusetzen.

Dieser würdigte zwar „die Bedeutung, die der Saal für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands hatte und bis heute hat“, aber bemängelte die fehlende Angabe, welche Baulichkeiten genau Weltkulturerbe werden soll. Auch bei der Erklärung für den immateriellen Wert der Stätte müsste die Stadt Nürnberg bei ihrer Bewerbung zulegen.

Fraktionsvize Freller, der 2011 im Landtag den Antrag für die Aufnahme des Saals 600 zu den bayerischen Vorschlägen eingebracht hatte, glaubt an bessere Chancen 2017 - dann wird das Memorium mit dem Saal 600 ausschließlich museal genutzt. Das würde die Bewerbung vereinfachen, ist sich Freller sicher. Er werde die Bewerbung erneut im Landtag unterstützend begleiten.

Zuweisungen für kommunale Hochbaumaßnahmen steigen auf Rekordmarke



Petra Guttenberger, Landtagsabgeordnete der CSU, freut sich sehr, dass der kommunale Finanzausgleich 2014 erstmals die 8 Mrd. Euro-Grenze übersteigt und sich somit ihr Einsatz für die Bauprojekte im Stimmkreis Fürth erneut gelohnt hat.

Der Freistaat Bayern fördert in der Stadt Fürth folgende Projekte:

Brandschutzmaßnahmen am Helene-Lange-Gymnasium in der Tannenstraße 19/20 mit 30.000 Euro, Brandschutzmaßnahmen an der Berufsschule II in der Theresienstraße 15 mit 50.000 Euro, Erweiterung der Grundschule Friedrich-Ebert-Straße 21 um Ganztagesbetreuungsräume und einen Lehrerarbeitsraum mit 250.000 Euro, General-

sanierung der Berufsschule I in der Fichtenstraße 9 mit 1.015.000 Euro, Generalsanierung des bestehenden Kindergartens St. Nikolaus in der Kolpingstraße 17 mit 100.000 Euro, Neubau einer Dreifachsporthalle in der Kapellenstraße mit 1.000.000 Euro, Neubau einer Kindertageseinrichtung mit 24 Kinderkrippen- und 25 Kindergartenplätzen in der Dr.-Mack-Straße mit 110.000 Euro, Neubau eines Kindergartens mit 75 Plätzen in der Karl-Hauptmann-Straße 7 mit 50.000 Euro, Neubau eines Kinderhortes mit 100 Plätzen im Rahmen des Neubaus einer vierklassigen Grundschule in der Waldstraße 62 mit 180.000 Euro, Neubau eines Kinderhortes mit 50 Plätzen in der Hummel-

straße 9 in Burgfarnbach mit 78.000 Euro, Neubau eines Kinderhortes und einer Kinderkrippe an der Adalbert-Stifter-Grundschule in Oberfürberg mit 52.000 Euro, Umbau und Generalsanierung einer altersgemischten Kindertageseinrichtung (Kindergarten- und Kinderhort) zu einer Kindertageseinrichtung mit 48 Kindergarten- und 12 Kinderkrippenplätzen in der Hummelstraße 4 in Burgfarnbach mit 160.000 Euro.

Es werden somit 3.075.000 Euro in die Stadt Fürth fließen.

Der Landkreis Fürth erhält für die Generalsanierung des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums in Oberasbach 1.000.000 Euro und in die Stadt Oberasbach fließen für den Neubau des Kindergartens mit 75 Plätzen in der Kumbacher Straße 570.000 Euro und für den Neubau des Kinderhortes an der Pestalozzi-Grundschule mit 100 Plätzen 628.000 Euro.

Demnach erhält der Landkreis Fürth für das Oberasbacher Gymnasium 1.000.000 Euro und die Stadt Oberasbach insgesamt 1.198.000 Euro für ihre Projekte.

Für die Maßnahmen der Stadt Zirndorf kommen insgesamt 720.000 Euro zur Auszahlung.

Im Einzelnen sind dies:

200.000 Euro für die Erweiterung und Generalsanierung mit Umbau des Schulgebäudes an der Mittelschule in der Volkhardtstraße 5, 380.000 Euro für den Neubau der Kindertageseinrichtung in der Schützenstraße mit 50 Kindergarten- und 50 Hortplätzen, 100.000 Euro für den Neubau der Kindertageseinrichtung „Sternschnuppe“ in der Geisleithenstraße mit 75 Kindergartenplätzen und 40.000 Euro für den Neubau von 12 Kinderkrippenplätzen am Maria-Goretti-Heim.

Aufgrund des weiterhin hohen Investitionsbedarfs der Kommunen werden die Mittel für kommunale Hochbauprojekte 2014 um weitere 17 Mio. Euro auf insgesamt 392,6 Mio. Euro angehoben.

Besonders bemerkenswert ist, dass auch in diesem Jahr der von den Kommunen angemeldete Bedarf in vollem Umfang gedeckt werden kann.

„Einmal mehr ist diese Förderung ein wichtiger Beitrag zu einer verlässlichen Infrastruktur und unterstützt die Kommunen in hohem Maße bei der Umsetzung ihrer Bauprojekte – egal ob Neubau-, Umbau- oder Erweiterungsmaßnahmen“, sagt Guttenberger denn auch nicht ohne Stolz.

Ein Zeichen gegen Rassismus und Intoleranz setzen

MdB Dagmar Wöhrl übernimmt Patenschaft für „Schule ohne Rassismus“ an der Berufsschule für Kosmetik



Die Nürnberger Bundestagsabgeordnete Dagmar Wöhrl hat die Patenschaft für „Schule ohne Rassismus“ an der Berufsschule für Kosmetik übernommen.

Anlässlich der Titelverleihung sagte sie: „Ich freue mich sehr, dass ich nach der Maria Ward Schule auch an der Berufsschule für Kosmetik die Patenschaft für dieses tolle Projekt übernehmen darf. Leider wird mir immer noch auf vielen Terminen

von fremdenfeindlichen Sprüchen berichtet und auch davon, dass man sich manchmal unwohl fühlt, teilweise Angst hat, obwohl sie in Nürnberg seine Heimat sieht und sich als Deutscher fühlt beziehungsweise Deutscher ist. Gerade wir in Nürnberg tolerieren aufgrund unserer nationalsozialistischen Vergangenheit derartiges Verhalten nicht!“

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist eine europäische Jugend-

initiative. Es bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, in dem sie sich bewusst sind jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Dazu Wöhrl: „Dieses Projekt widmet sich nicht nur dem Rassismus, denn Ausgrenzung hat sehr viele Facetten: Ausgrenzung und Diskriminierung sind leider immer noch Alltag. Eines der größten Probleme an Schulen ist Mobbing.

Dieses findet sich an allen Schulformen und ist kein Problem von Brennpunktschulen. Ein schwieriges Feld, gerade in Zeiten der intensiven Internetausnutzung von Kindern und Jugendlichen. Oftmals verlagert sich das Mobbing vom Schulhof in die virtuelle Welt.“ Deswegen sehe sie es als ein positives Signal, dass immer mehr SchülerInnen und Schüler eingeschlossen seien, gegen Rassismus und Intoleranz etwas zu unternehmen, so Wöhrl abschließend.

Gute Nachrichten vom mittelfränkischen Arbeitsmarkt

Ein Kommentar von Hermann Imhof, MdL



In den vergangenen Monaten gab es eine Reihe von positiven Entwicklungen auf dem mittelfränkischen Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Besonders erfreulich ist die geringe Jugendarbeitslosigkeit. Zu der guten Lage haben auch Fördermaßnahmen des Freistaats beigetragen.

2013 lag die Arbeitslosenquote in Mittelfran-

ken im Jahresschnitt bei 4,8 Prozent. Der Abstand zu den Spitzenreitern Schwaben und Niederbayern betrug nur 1,3 Prozentpunkte. Zwischen 2003 und 2013 ist in Mittelfranken die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um 11,4 Prozent gestiegen, deutlich stärker als im deutschlandweiten Durchschnitt (plus 8,6 Prozent).

Die Quote bei der Jugendarbeitslosigkeit betrug im März diesen Jahres in Mittelfranken 4,4 Prozent. Dieser Wert liegt deutlich unter der bundesweiten Quote von 5,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der arbeitslosen 15-25-jährigen in Mittelfranken um 4,4 Prozent gesunken.

Auch die Situation auf dem mittelfränkischen Ausbildungsstellenmarkt ist nach wie vor sehr positiv zu bewerten. Für 100 unversorgte Bewerber standen rechnerisch 116 umzusetzende Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Auch die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit hat zu der guten Entwicklung beigetragen. So wurden in Mittelfranken beispielsweise durch das Projekt „Fit for Work“ seit 2007 über

1000 junge Menschen zusätzlich in Ausbildung gebracht.

Darüber hinaus fördert die Bayerische Staatsregierung im Rahmen des Strukturprogramms Nürnberg/Fürth die Maßnahmen „Perspektiven für Familien“ (Nürnberg) und TANDEM (Fürth). Das Ziel ist, verfestigte, strukturelle Langzeitarbeitslosigkeit durch individuelles Coaching der gesamten Familie zu bekämpfen. „Sozialhilfekarrieren“ können so durchbrochen bzw. vermieden werden.

Die CSU will mit ihrer Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik dazu beitragen, dass sich neue Chancen eröffnen und alle Menschen die Möglichkeit haben, sich in die Gesellschaft einzubringen. Diesen Weg werden wir auch in Zukunft weiter gehen.

Jeder kann „Bienen-Füttern“

Bundesminister Schmidt stellt bienenfreundliche Pflanzen vor



Der Bundeslandwirtschaftsminister und Bundestagsabgeordnete Christian Schmidt hat sich am Freitag über die Umsetzung der Initiative „Bienen-Füttern“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) informiert.

Beim Besuch eines Gartenbaucenters in Fürth betonte Schmidt: „Wir brauchen mehr bienenfreundliche Pflanzen in unseren Gärten und auf den Balkonen. Hier kann jeder etwas tun für den Schutz der Bienen. Bienen sind unentbehrlich für den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts und eminent wichtig für die Wirtschaftskraft gerade im ländlichen Raum.“ Nicht nur die Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner seien gefordert. „Ich appelliere besonders auch

an die Landwirtschaft und an Kommunen, auf ihren Grünflächen für mehr bienenfreundliche Pflanzen zu sorgen. Wir müssen dahin kommen, dass Grünflächen immer auch mit Blick auf den Bienenschutz geplant werden.“

Der Minister hatte die Initiative am 15. April 2014 gestartet. Er begrüßte, dass sich mittlerweile auch die regionalen Gartencenter an der Initiative beteiligen. „Bienen brauchen vom Frühjahr bis zum Herbst Pflanzen mit Blüten. Einen Großteil davon können unsere Gärtnerinnen und Gärtner bereitstellen. Ihre bienenfreundlichen Pflanzen müssen von den Kunden aber auch erkannt werden.“

Die Initiative geht neue Wege, indem sie verschiedene Partner zusammen-

bringt, die für mehr Bienenschutz in Deutschland sorgen: der Handel wird vertreten vom Verband Deutscher Garten-Center e.V. (VDG), die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. (DGG) kümmert sich um das ökologische Gleichgewicht und Gartenkultur in Deutschland, der Deutsche Imkerbund e.V. bringt die Perspektive von zehntausenden Imkern ein. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom LAVES – Institut für Bienkunde Celle sowie Expertinnen und Experten des Bundesministeriums.

Bundesminister Schmidt präsentierte ebenfalls die vollständig überarbeitete Bienen-App des BMEL. „Mit dieser App kann der Pflanzenfreund noch leichter erkennen, welche Pflanzen gute Nahrung für Bienen sind. Ich finde

es besonders gelungen, was man mit dieser App alles über Bienen lernen kann“, so Schmidt. Die App bietet ein Lexikon mit über 100 Pflanzen und Pflegetipps und klärt über Bienen, Hummeln und Co. auf. Nutzer können ihr Wissen mit einem Quiz testen oder über die Fotofunktion „Bee my friend“-Grüße verschicken und neue Bienenfreunde gewinnen.

Bei dem Treffen erörterte der Bundesminister dem Vorstand des Verbandes Deutscher Garten Center (VDG), Michael Radloff, und dem Geschäftsführer des Verbandes, Peter Botz, darüber hinaus auch Exportfragen. Deutschland ist mit geschätzt rund 66 Milliarden Euro Agrarexport im Jahre 2013 schon seit Jahren der drittgrößte Agrarexporteur weltweit. „Sowohl bei Lebensmitteln als auch bei Agrar- und Lebensmitteltechnik gilt: Made in Germany steht für Innovation, Qualität und Sicherheit“, so Schmidt.

In den letzten Jahren ist ein stark zunehmendes Interesse am Export von Pflanzen und pflanzlichen Produkten zu beobachten. Neben bestehenden Handelsströmen rücken Märkte in Asien, Nord- und Südamerika in den Fokus. Russland ist seit vielen Jahren ein wichtiger Exportmarkt. Das Exportvolumen weltweit liegt derzeit bei insgesamt ca. 10 Milliarden Euro.

Abgeordneter auf Zeit

Theo Deinlein aus dem Nürnberger Süden im Bundestag



Von Michael Frieser nominiert, durfte der Nürnberger Schüler-Theo Deinlein am Planspiel „Jugend und Par-

lament“ teilnehmen und dort die Arbeit von Abgeordneten und den Vorgang der Gesetzgebung kennenlernen.

„Sonst ist der Zugang zum Plenarsaal den Bundestagsabgeordneten vorbehalten – jetzt regieren hier Jugendliche im Alter von 16 bis 20 und suchen sich Mehrheiten für fiktive Gesetze“, erklärt der Nürnberger Bundestagsabgeordnete Michael Frieser die Bedeutung des Planspiels. Er hatte den Nürnberger Theo

Deinlein für die Teilnahme am Projekt nominiert und freut sich nun, dass Deinlein dort erfolgreich teilnehmen konn-

te. Deinlein, der in der Jungen Union und in der Schüler-Union engagiert ist, traf seinen Abgeordneten Frieser denn auch im Bundestag, um von seinen Eindrücken zu berichten.

„Für mich waren die Tage hier im Parlament sehr aufregend und wirklich lehrreich. Man bekommt hier echte Einblicke in die Arbeit eines Abgeordneten und muss sich hier die Mehrheiten organisieren. Da ich mir vorstellen kann, selbst mal im politischen Bereich tätig zu werden, konnte ich persönlich auch sehr profitieren. Das echte Highlight war meine Rede im Bundestag“, so Theo Deinlein.

Neues Amt für Michael Brückner



Michael Brückner wurde zum neuen entwicklungspolitischen Sprecher für die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag gewählt.

Er tritt damit die Nachfolge von Hermann

Imhof an, der von der Bayerischen Staatsregierung als Patienten- und Pflegebeauftragter berufen wurde und aufgrund dieser umfangreichen neuen Aufgabe diese Position zur Verfügung stellte.

Impressum

Herausgeber:
CSU-Bezirksverband,
Nürnberg-Fürth-Schwabach,
Jakobstraße 46,
90402 Nürnberg,
csu-zeitung@t-online.de,
Tel. 0911/24 15 44-0,
Fax 0911/24 15 44-10

Vertrieb:
UNIONREPORT GmbH,
Jakobstraße 46,
90402 Nürnberg

Geschäftsführung:
Sebastian Brehm,
Peter Jochum

Redaktion:
Tanja Sterian,
Manuel Kronschnabel
Sven Heublein

Termine:
Peter Jochum

Gestaltung:
Ingemar P. Ganz

Druck:
Herrmann GmbH, Zirndorf

Hinweis der Redaktion:
Artikel und Bilder bitte an
csu-zeitung@t-online.de
senden (Texte dabei am
besten im Word-Format).
Die Bilder als extra Datei.

Termine bitte – so bald
wie möglich – an nuern-
berg@csu-bayern.de.

Vielen Dank!

„Keine Westanbindung durch die Hintertür“

CSU-Stadtratsfraktion fordert Klarheit bei der Busverbindung Am Wegfeld - Flughafen



Die CSU sieht mit Misstrauen die Busplanungen Thon - Wegfeld. Nach der rot/grünen Absage an die Nordanbindung wird der landseitige Verkehr zum Flughafen als ungelöstes Problem die Begehrlichkeiten nach der sog. Westanbindung wieder wecken. Diese war in allen Untersu-

chungen die schlechteste Variante. Sie darf jetzt nicht über eine Bustrasse durch die Hintertür kommen, so die CSU.

„Die Belastung durch zusätzlichen Verkehr und eine neue Straße ist angesichts der Absage an die Nordanbindung für viele Bürgerinnen und Bürger

nicht mehr nachvollziehbar. Die Menschen im Einzugsgebiet der künftigen Staßenbahndienststelle sind zum großen Teil nicht von dieser Verlängerung der Straßenbahn zum Wegfeld überzeugt,“ so **Stadtrat Konrad Schuh**, „die größten Vorteile haben in erster Linie die Ein- und Auspendler von und nach Erlangen.“

Die CSU-Stadtratsfraktion beantragte heute für den Verkehrsausschuss am 03.07., im Beteiligungsverfahren konkrete Zahlen zur prognostizierten Nutzung vorzulegen. Der Antrag beinhaltet eine Prüfung der Zeit- und Kostenersparnis der Busse zur U-Bahn am Flughafen im Vergleich zu einer Straßenbahn zum nächsten U-Bahn-Halt am Friedrich-Ebert-Platz. Insbesondere die Bewertung der Zeitfaktoren am Verknüpfungspunkt der beiden U-Bahnen am Maxfeld wäre interessant.

Fraktionschef Sebastian Brehm: „Die Bürgerinnen und Bürger sollen die Details kennen, im Beteiligungsverfahren müssen die Zahlen auf den Tisch kommen. Die Annahme, dass nur wenige Nutzer tatsächlich den Flughafen als Endpunkt ihrer Fahrt erreichen wollen, ist nicht von der Hand zu weisen. Viele werden wohl lediglich die schnellste Verbindung zur U-Bahn suchen und am Flughafen weiterfahren.“

Der Antrag sieht vor, dass die Verwaltung auf Grundlage des Nahverkehrsentwicklungsplanes darstellt, welche positiven Effekte durch eine schnelle Busverbindung zum Flughafen entstehen. Im Vergleich dazu soll eine sog. „Null-Variante“ - die lediglich den Ausbau der Straßenbahn bis Wegfeld beinhaltet - gerechnet werden. Auch betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte sollen in den Bericht einfließen.

Landkreis Fürth will „Bildungsregion in Bayern“ werden

Rund 140 Interessierte beim ersten Dialogforum in Stein

Der Landkreis Fürth schickt sich an, das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ vom Bayerischen Kultusministerium zu erhalten. Dadurch soll die Zukunft der jungen Menschen in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot gesichert werden. Das Projekt wurde in der Aula des Gymnasiums Stein vorgestellt. Rund 140 Interessierte waren der Einladung gefolgt. „Es freut mich, dass wir so viele Unterstützer für dieses ehrgeizige Ziel haben“, sagte Landrat Matthias Dießl.

Wie **Stefan Graf** vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in Stein erläuterte, werden Bildungsregionen im Dialog mit den Verantwortlichen vor Ort geschaffen. „In einer Bildungsregion arbeiten Schulen und außerschulische Organisationen zusammen, um die Bildungsqualität in ihrer Region zu verbessern.“ Graf erklärte auch die Ziele: „Wenn sich Schulen und andere Institutionen noch besser vernetzen, wird die Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Landkreis kontinuierlich verbessert.“

Idealerweise gestalten deshalb alle Akteure incl. Jugendhilfe gemeinsam ein Bildungsnetz für die Region, in dem jedes Kind seinen individuellen Weg gehen, aber auch kein Kind durch das Netz fallen kann. **Landrat Matthias Dießl** erläuterte: „Durch optimierte und transparente Strukturen soll ein Mehrwert für alle, die im Landkreis Fürth im Bereich Bildung beteiligt sind, erreicht werden. Das hierzu erforderliche regionale Konzept soll unter Einbeziehung möglichst vieler Partner im Bildungsbereich erstellt werden.“

Die Auftaktveranstaltung in Stein war zugleich das erste sogenannte Dialogforum auf dem Weg des Landkreises zur Bildungsregion in Bayern. Nach Stein waren unter anderem Vertreter der Schulaufsicht und des Kreisverbands des Bayerischen Gemeindetags und **Bezirkstagspräsident Richard Bartsch** gekommen. Der Landrat konnte



v.l.n.r.: Stefan Graf, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst; Landrat Matthias Dießl, OstD Herbert Schreiber, Schulleiter Gymnasium Stein; Hildegard Rüger, Vorsitzende der Konferenz der Schulaufsicht; leitender Oberstudiendirektor Joachim Leisgang, Ministerialbeauftragter für Gymnasien Mittelfranken; Ulrike Merkel, Schulamtsdirektorin; leitender Realschuldirektor Johann Seitz, Ministerialbeauftragter für Realschulen in Mittelfranken.

te außerdem zahlreiche Kreisräte, Bürgermeister, Schulleiter, Eltern- und Schülervertretungen, örtliche Personalvertretungen für die Schulen, die Schulaufsicht, Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, den Kreisjugendring, gemeindliche Jugendreferentinnen und -referenten sowie Vertreter der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Arbeitsverwaltung und der Kirchen begrüßen.

Im ersten Dialogforum stellte **Hildegard Rüger**, Vorsitzende der Konferenz der Schulaufsicht, die fünf möglichen Säulen der Bildungsregion vor. **Landrat Matthias Dießl** präsentierte den Ist-Zustand, der bereits im Vorfeld des Dialogforums erfasst worden war. Er ging unter anderem auf die Übertrittsquoten von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen ein. Zudem wurden von ihm mögliche Handlungsfelder für die Entwicklung hin zu einer Bildungsregion aufgezeigt. „Wir haben im Landkreis schon sehr gute Strukturen im Bereich der Bildung. Nun gilt es, diese weiter zu optimieren und das Netz noch engermaschiger zu fassen“, sagte der Landrat. Der Landkreis Fürth hat hierzu vier Schwerpunkte ausgewählt, die in Arbeitskreisen bearbeitet werden:

Der erste Arbeitskreis beschäftigt sich mit Kooperationen. Hierbei geht es vor allem darum, die Übergänge von den einzelnen Schularten durch einen intensiven Dialog aller Beteiligter

weiter zu optimieren. Der zweite Arbeitskreis trägt die Überschrift „Lebenslagen“. Hier stehen junge Menschen mit Migrationshintergrund, Behinderungen, besonderem Förderbedarf, in Krisen sowie sozial benachteiligte junge Menschen im Blickpunkt. Der dritte Arbeitskreis will junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen. Zugleich geht es um Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagsangeboten. Die ehrenamtliche Jugendarbeit in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen aber auch die offene Jugendarbeit sollen dazu gestärkt und gesichert werden. Der vierte Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Älterwerden der Gesellschaft, also der sogenannten Demographie. Weil es immer weniger junge Menschen gibt, ist es eine Herausforderung, die bestehenden Schulen zu erhalten. Dieser Arbeitskreis wird sich deswegen mit der Sicherung von wohnortnahen Schulen und Ausbildungsstätten beschäftigen.

Landrat Matthias Dießl bezeichnete das erste Dialogforum am Gymnasium in Stein als „vollen Erfolg“, weil viele Teilnehmer stark in den Arbeitsphasen mitgewirkt hätten, so dass nun erste Aufgaben ausgewertet werden könnten. Zur musikalischen Umrahmung trug die 14 Jahre alte **Laura Reicher** vom Gymnasium Stein bei.

Von den 136 Teilneh-

mern wollen sich bisher 73 Teilnehmer aktiv oder begleitend beteiligen - das entspricht 54 Prozent. Es konnten auch bereits Termine für die ersten beiden Treffen der vier eingerichteten Arbeitskreise vereinbart werden, so dass der zügige Weitergang des Bildungsprozesses gewährleistet ist. Mitte 2015 sollen die Ergebnisse bei einem zweiten Dialogforum präsentiert werden. Im Zentrum dieses Abschlussberichts stehen das erarbeitete Konzept und die Umsetzungsschritte, die seit dem ersten Dialogforum erfolgt sind. Auf Basis dieses Berichts wird im zweiten Dialogforum der Beschluss gefasst, ob der Landkreis den Antrag auf Verleihung des Qualitätssiegels stellen soll. Wenn ein positiver Beschluss gefasst wird, wird eine entsprechende Bewerbung erstellt. Der gesamte Prozess wird von der Jugendhilfeplanung des Landkreises Fürth begleitet.

„Die Konferenz der Schulaufsicht prüft und bewertet die Bewerbung unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Bayerischen Landesjugendamts (ZBFS) sowie des Bayerischen Jugendrings. Danach legt sie die Bewerbung mit einem Entscheidungsvorschlag dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus vor. Dieses entscheidet schlussendlich über die Bewerbung“, erklärte **Stefan Graf**. **Landrat Matthias Dießl** rief alle Interessierten zur Mitarbeit auf. Er gab das Motto aus: „In der Region, aus der Region, für die Region“.

Bezirk begeht Partnerschaftsjubiläum mit dem Departement Correze



Seit nunmehr 20 Jahren ist der Bezirk Mittelfranken mit dem Französischen Departement Correze in der Region Limousin partnerschaftlich Verbunden. Dieses Jubiläum war Anlass der Erneuerung der Partnerschaftsurkunde. Bezirksstagspräsident Richard Bartsch unterzeichnete die neue Partnerschaftsurkunde zusammen mit dem Regionalrat Pierre Diederichs im Haus des Departements in Tulle.

Im Rahmen des Jubilä-

ums wurde auch die 32. Kommunalpartnerschaft zwischen einer Gemeinde der Region Limousin und einer Mittelfränkischen Gemeinde unterzeichnet.

Der Markt Colmberg aus dem Landkreis Ansbach besiegelte nun die Partnerschaft mit der Gemeinde Aubazine.



Beim Festakt nahmen die **Bezirksrätin Barbara Titzsch**, der **Präsident des Departements Correze Gerard Bonnet**, **CSU-Fraktionsvorsitzender Peter Daniel Forster**, der **Bürgermeister von Aubazine Jean-Pierre Chouzenoux**, **Bezirksrätin Dr. Ute Salzner**, die **2. Bürgermeister von Colmberg Dr. Gabriele Kluxen**, **Bezirksstagspräsident Richard Bartsch** und der **1. Bürgermeister von Colmberg Wilhelm Kieslinger**.

Die Gemeinde-, Städte und Regionalpartnerschaften sind ein wichtiger Baustein der Deutsch-Französischen Freundschaft. Vor 100 Jahren begannen die schrecklichen Jahrzehnte der Erbfeindschaft zwischen den beiden wichtigen Ländern in der Mitte Europas. Daher ist es wichtig, den Austausch zwischen den beiden Völkern auf dem Gebiet des Sport, Kultur und Wirtschaft weiter zu fördern.

CSU will Freibäder länger öffnen

Auch Arbeitstätigen soll die frische Abkühlung ermöglicht werden

Die Pfingst-Hitzewelle mit Temperaturen z.T. über 30 Grad sorgte für einen Ansturm auf die städtischen Freibäder. Leider stehen diese - auf Grund der Öffnungszeiten bis 20 Uhr - vielen Arbeitnehmer(innen), gerade im Einzelhandel, nur bedingt zur Verfügung.

„Für viele Angestellte ist es nicht möglich, bis zum letzten Einlass um 19 Uhr eines der Bäder zu errei-

chen. Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich daher flexiblere Öffnungszeiten, wie sie auch in umliegenden Gemeinden gemacht werden. Die Leute sollen eine Chance haben, auch nach Arbeitschluss noch ein paar Bahnen schwimmen zu können und sich abzukühlen“, so **der Sportpolitische Sprecher der CSU, Max Müller**.

Stadtrat Marcus König, der den Antrag gemein-

sam mit Müller stellte, ergänzt: „Neben den Öffnungszeiten an sich wäre es wichtig, diese dann auch an die Bürgerinnen und Bürger zu kommunizieren. Hier sollten insbesondere Medien wie das Internet oder Apps genutzt werden. So könnten man sicherstellen, dass die Nutzer auch von den verlängerten Öffnungszeiten erfahren.“

Der Antrag der CSU-Fraktion sieht vor, an

überdurchschnittlich heißen Sommertagen die Öffnungszeiten der Freibäder kurzfristig auf 21.30 Uhr zu verlängern.

Fraktionschef Sebastian Brehm wünscht sich eine unkomplizierte Umsetzung: „Ich bin sicher, die längere Öffnungszeit würden gut von den Nürnbergerinnen und Nürnbergern angenommen werden. Die Stadt soll es einfach ausprobieren - noch diesen Sommer!“

Schwabacher Stadtspitze zu Gast bei Apollo-Optik

Zu Besuch beim größten Brillenfilialisten Deutschlands



Foto (Stadt Schwabach), von links: Winfried Klinger (Geschäftsführer Stadtwerke Schwabach), Raimund Hackenberger (Direktor Finanzen Apollo-Optik), Dr. Roland Oeser (Bürgermeister Stadt Schwabach), Michael Zill (Wirtschaftsförderung Stadt Schwabach), Dr. Thomas Donhauser (Bürgermeister Stadt Schwabach), Sascha Spahic (Wirtschaftsreferent Stadt Schwabach), Veit Weiland (Geschäftsführer Apollo-Optik), Matthias Thürauf (Oberbürgermeister Stadt Schwabach)

Eine dunkelblaue Tür öffnet sich, dahinter liegt der Marktplatz. Der Marktplatz ist in Schwabach ein Ort des Zusammenkommens. Man trifft sich und spricht über Aktuelles und Zukunftsweisendes. Gemeint ist in diesem Fall aber nicht der Schwabacher Marktplatz mit dem Schönen Brunnen, sondern ein großer geräumiger Saal mit sogenannten „Alcove-Sofas“ für kurze Besprechungen und einem loungeartigen Bistrobereich im ersten Stock der

Zentralverwaltung der **Apollo-Optik Holding GmbH & Co. KG**. „Hier besprechen wir in kreativer und motivierender Atmosphäre die neuesten Brillentrends“, erklärt **Geschäftsführer Veit Weiland** einer Delegation der Schwabacher Stadtspitze.

Über 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten täglich in der Wallenrodstraße und im Logistikzentrum in der Berliner Straße für das filialstärkste Brillenunternehmen Deutschlands. In über 800 Filialen

arbeiten insgesamt rund 3.300 Personen. „Wir sehen Brillen vor allem als Modeaccessoire, das man jeden Morgen je nach Anlass und Laune neu aus-

gibt Apollo-Optik recht: „Wir sind kerngesund und mit dem Wachstum über Markt zufrieden“, erklärt **Raimund Hackenberger**, Direktor Finanzen bei Apollo-Optik. Das Verhältnis zwischen Ketten

und Einzelhändlern liegt heute in etwa bei 60 zu 40. „Wir investieren künftig weniger in neue Filialöffnungen, sondern wollen die vorhandenen Filialen profitabler machen“, blickt **Geschäftsführer Weiland** in die Zukunft. Und da hilft die Demografie Apollo-Optik, denn statistisch gesehen nimmt die Anzahl der Brillenträger nach wie vor leicht zu.

Beim Weg in die Zukunft soll vor allem auch der eigene Nachwuchs helfen. Zwischen 120 und 150 Optiker bildet Apollo-Optik jährlich aus. Diese kommen im Lauf der Ausbildung alle für ein paar Monate auch nach Schwabach, um die Abteilungen der Zentrale kennenzulernen.

„Coolrider“ schauen hin, nicht weg

Neues Projekt bei der Schülerbeförderung gestartet



Aggressive Geräuschkulisse, Drängeln und Schubsen, Vandalismus und gewaltbereite Schüler – dies sind nur ein paar Herausforderungen, die einer sicheren Schülerbeförderung entgegen stehen. Doch die neuen „Coolrider“ des Landkreises wissen eine Antwort darauf. Das Motto lautet „Hinschauen statt wegschauen“. Coolrider sind Schülerinnen und Schüler, die nach einer speziellen Schulung versuchen sollen, „cool“ zu bleiben und besonnen einzugreifen, wenn es zu Streitereien im Schulbus kommt, damit die Lage nicht weiter eskaliert.

Das Projekt Coolrider gehört in Deutschland zu den Vorzeigeprogrammen bei Fahrzeugbegleitern. Seit 2002 gibt es die Initiative, die von der Verkehrs AG Nürnberg, Nürnberger Schulen und der Polizeidirektion Nürnberg gestartet wurde – mit dem Ziel, Fahrzeugbegleiter auszubilden, die zum Schutz der Fahrgäste und zur Vermeidung von Sachbeschädigung eingesetzt werden.

Auf Initiative des **Polizeidirektors Hermann Guth** in seiner Funktion als Beiratsvorsitzender des Präventionsvereins 1-2-3 hat der Vorstand des Vereins entschieden, das Projekt in den Landkreis

Fürth zu tragen. Finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt dabei durch die VAG.

In einer ersten Maßnahme wurden Jugendliche der Realschule Zirndorf der ehrenamtliche Tätigkeit ausgebildet. Elf davon erhielten nun ihre Urkunden - sie haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Auch die Mittelschule Zirndorf wird sich beteiligen – der Startschuss fällt im Mai. Um möglichst alle Schularten innerhalb des Landkreises abzudecken, versucht der Verein, noch ein Gymnasium für das Projekt zu gewinnen. Sobald erste praktische Erfahrungen vorliegen, wird der Präventionsverein 1-2-3 e.V. das Projekt bewerten und eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise treffen.

„Coolrider sagen etwas, wenn sich andere Fahrgäste falsch verhalten, sie wirken deeskalierend, wenn es zu Auseinandersetzungen kommt“, erläutert **Landrat Matthias Diebl**. **Coolrider-Projektleiterin Andrea Leibner** ergänzte: „Coolrider treten für Schwächere ein und unterstützen auch ältere Menschen in ihrer Mobilität. Bevor sie sich Coolrider nennen dürfen, durchlaufen sie eine zwanzigstündige Ausbildung.“

Die erste Schule, die sich am Projekt Coolrider beteiligt hat, war 2002 das Martin-Behaim-Gymnasium. Dort wurden die ersten acht Nürnberger Schüler zu Coolridern ausgebildet. Schirmherr des Bayerische Staatsminister des Inneren, **Günther Beckstein**. Mittlerweile hat **Joachim Herrmann**, sein Nachfolger im Staatsministerium, die Schirmherrschaft für die Coolrider übernommen.

Von dem Projekt profitieren alle: die Verkehrsunternehmen, die Fahrgäste und auch die jugendlichen Coolrider selbst. „Denn sie lernen Konfliktpotenziale und Gefährdungen zu erkennen und vor allem einzuschätzen sowie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sich dabei aber niemals selbst in Gefahr zu begeben. In der Ausbildung wird zudem ihr Selbstvertrauen gestärkt“, sagte **Matthias Diebl**.

An der Ausbildung zum Coolrider können Schüler ab dem 13. Lebensjahr teilnehmen. Insgesamt durchlaufen die Jugendlichen in zwei Monaten rund 20 Stunden Training, bis sie schließlich Coolrider nennen dürfen und ihren Ausweis erhalten. Jede Trainingseinheit wird von zwei erfahrenen

Trainern geleitet, außerdem sind immer ein qualifizierter Polizeibeamter und ein pädagogisch ausgebildeter Mitarbeiter der Schule mit dabei.

„Nicht zuletzt dank dieser hohen Standards in der Ausbildung gilt das Projekt „Coolrider“ als eines der Vorzeigeprogramme in Deutschland“, sagte **Andrea Leibner**. Nachdem es ursprünglich selbst Anleihe bei einem Modellprojekt eines westdeutschen Verkehrsbetriebes genommen hat, dient es heute häufig als Vorlage für andere Projekte mit jugendlichen Fahrzeugbegleitern, die sich noch in Aufbau und Entwicklung befinden.

Seit seinem Beginn 2002 ist das Projekt Coolrider kontinuierlich gewachsen. Mittlerweile wurden 60 Schulen in Nürnberg und 40 in der Region ausgebildet. Über 3000 Schüler haben in den vergangenen zehn Jahren die Coolrider-Ausbildung erfolgreich absolviert.

Matthias Diebl wünschte dem Projekt viel Erfolg und bedankte sich bei den Sponsoren, der Versicherungskammer-Stiftung und der VGN, ohne deren finanzielle Unterstützung, das Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Nürnberger und Schwabacher in Berlin

Bürger erkunden auf Einladung von Michael Frieser das politische Berlin

Auf Einladung des für Nürnberg-Süd und Schwabach direkt gewählten CSU-Bundstagsabgeordneten Michael Frieser erkundeten knapp 50 Schwabacher und Nürnberger Bürgerinnen und Bürger das politische Berlin im Rahmen einer Informationsfahrt des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung.

Neben dem obligatorischen Besuch des Deutschen Bundestages stand die jüngste deutsche Geschichte im Mittelpunkt der Fahrt: Der



(Foto: oh): Die Besuchergruppe des Abgeordneten Frieser vor der Reichstagskuppel.

Nürnberger Lutz Queser, einst selbst Opfer des SED-Regimes, erläuterte der Gruppe in der Gedenkstätte Hohenschönhausen, wie im Stasi-Gefängnis mit politischen Häftlingen verfahren wurde. Dazu besichtigten die Gäste des Abgeordneten die

Mauer-Gedenkstätte an der Bernauer Straße. Beim Informationsbesuch im Verkehrsministerium wurde der für Nordbayern zuständige Referent im Bonner Sitz des Ministeriums per Videoschaltung mit den Nürnbergern und Schwabachern verbunden, die

ihre Fragen zum Ausbau der A6 und der A73 an den zuständigen Experten richten konnten. Eine an historisch-kulturellen Stationen orientierte Stadtrundfahrt rundete die dreitägige Reise ab.

Sommerausflug zum Chiemsee



Foto: Frauen-Union vor Schloss Herrenchiemsee (H.-D. Lillig)

Bei sonnigem Frühsommerwetter führte die Fahrt mit dem Bus nach Prien und weiter mit dem Schiff zur Herreninsel mit dem berühmten Schloss. König Ludwig II. ließ als Verehrer

des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. ein Abbild des Schlosses Versailles erbauen. Die Repräsentationsräume sind sogar prunkvoller, zum Teil mit Blattgold aus Schwabach verziert.

Tod Ludwigs II. 1886 eingestellt, so dass nur die Mittelachse mit den grandiosen Wasserspielen zu bewundern ist.

Nach dem guten Mittagessen in der Schloss-

wirtschaft ging es weiter zur Fraueninsel mit dem Benediktinerinnenkloster Frauenwörth, das schon im Jahre 782 von Herzog Tassilo gegründet wurde. Wahrzeichen ist der freistehende Glockenturm, sehr sehenswert ist auch die karolingische Torhalle. Die Insel ist Wallfahrtsort für die selige Irmengard, der Schutzpatronin des Chiemgaus.

Nach vielen schönen Eindrücken kehrte die Reisegesellschaft zufrieden nach Katzwang zurück.

Sonniger Kirchweihumzug in Mögeldorf

Auch die Politik war wieder vertreten



Die Kirchweih in Mögeldorf lud wieder zu ihrem Auftakt: Bereits am Donnerstag erfolgte in

diesem Jahr der Bieranstich.

Am Freitag startete bei

herrlichem Sonnenschein am großen Parkplatz des Tiergartens wieder der Festumzug,

der wie jedes Jahr vorbei am Mögelderfer Plärrer am großen Festgelände neben der Satzinger Mühle endete.

Die Mitglieder der CSU Nürnberg-Ost, JU Nürnberg-Ost, Frauen Union Nürnberg-Ost, Senioren Union Nürnberg-Ost und des CSU-Ortsverbandes Zabo-Gleißhammer-Mögeldorf waren zahlreich vertreten, darunter CSU-Kreisvorsitzender und Fraktionsvorsitzender im Stadtrat **Sebastian Brehm**, Stadtrat Marcus König und JU-Kreisvorsitzender **Markus Jungnickl**.

TERMINE

NÜRNBERG-FÜRTH-SCHWABACH

Donnerstag, 10.7.2014
CSA Bezirksverband Nürnberg-Fürth-Schwabach der CSU: ab 18 Uhr, Sommerfest des CSA Bezirksverbandes, Kolpinghaus Nürnberg, Kolpinggasse 23 – 27, 90402 Nbg., Anmeldung bei Peter Daniel Forster, 0172-8529761 oder mail@peter-forster.de.

Montag, 14.7.2014
Ehemalige Mandatsträger der CSU: 19 Uhr, Stammtisch, Gaststätte „Goldenes Posthorn“, Adam-Kraft-Stube, Glöckleinsgasse 2, 90403 Nbg., Tel. 0911-225153, Ansprechpartner Werner Gruber, Tel. 0911-863038.

Dienstag, 15.7.2014
Mittelstands-Union (MU) Nürnberg-Fürth-Schwabach der CSU: 19.30 Uhr, Bezirksversammlung, Gast: CSU Fraktionsvorsitzender Sebastian Brehm, Kleine Kaiserstube im Bratwurst Röslein, Rathausplatz 6, 90403 Nbg.

Donnerstag, 17.7.2014
Frauen-Union Nürnberg-Fürth-Schwabach der CSU: 17 Uhr, „Begegnungen 2014“, Schloss Almoshof, Almoshofer Hauptstr. 49-53, 90427 Nbg., Anmeldung in der CSU-Geschäftsstelle unter Tel. 0911-2415440, Fax: 0911-24154410, nuernberg@csu-bayern.de

Donnerstag, 17.7.2014
Senioren-Union Nürnberg-Fürth-Schwabach der CSU: 14.30 Uhr, Versammlung zum Thema „Integrationspolitik der BRD“ mit Michael Frieser MdB, „Arvena Park Hotel“, Görplitzer Str. 51, 90473 Nbg.-

Donnerstag, 17.7.2014
Union der Vertriebenen (UdV) Nürnberg-Fürth-Schwabach der CSU: 19 Uhr, Vortrag mit Diskussion, Thema: „Berlin aktuell“, Referent: Michael Frieser MdB, Haus der Heimat, Imbuschstr. 1, 90473 Nürnberg.

Donnerstag, 14.8.2014
Mittelstands-Union (MU) Nürnberg-Fürth-Schwabach der CSU: 19.30 Uhr, Ferien-Stammtisch im „Gutmann“ am Dutzendeich, Bayernstr. 150, 90478 Nbg.

Donnerstag, 18.9.2014
Union der Vertriebenen (UdV) Nürnberg-Fürth-Schwabach der CSU: 19 Uhr, Vortrag mit Diskussion, Besuch der NZ, Redaktion mit Chefredakteur Raimund Kirch, Haus der Heimat, Imbuschstr. 1, 90473 Nürnberg.

Samstag, 20.9.2014
Mittelstands-Union (MU) Nürnberg-Fürth-Schwabach der CSU: 18.00 Uhr, MU-Stammtisch auf dem Nürnberger Altstadtfest im „Alt-Nürnberg“, Haus Nr. 5-6, Insel Schütt, 90403 Nbg.

NÜRNBERG-NORD

Dienstag, 8.7.2014
Senioren-Union Nürnberg-Nord der CSU: 14.30 Uhr, Monatstreffen-Stammtisch, Gasthaus „Frankenstube“, Pilotystr./ Ecke Grolandstr., 90408 Nbg., Kontakt: Reiner Dietz, Tel. 0911-303836.

Dienstag, 8.7 bis Fr, 11.7.2014
Freundeskreis der CSU Boxdorf: 4-tägige Busreise nach Leipzig mit Führungen in der Altstadt, dem Gondwanaland im Leipziger Zoo, dem Völkerschlachtdenkmal und dem ehem. Stasibunker, Anmeldung bei Günter L. Schlötzer, Tel. 0911-302302.

Donnerstag, 10.7.2014
CSU Maxfeld-Schoppershof: 19.30 Uhr, Ortshauptversammlung mit Bericht von Stadträtin Barbara Regitz zum Beginn des neuen Stadtrates, Gaststätte „Zum wilden Jäger“, Reichstr. 17, 90408 Nbg

Freitag, 11.7.2014
CSU Wetzendorf-Thon: 19 Uhr, Besuch der Kärwa in Almoshof zum Bieranstich, Tische sind reserviert.

Dienstag, 15.7.2014
CSU St. Johannis: 15 Uhr, Stadtteilspaziergang mit MdB Dagmar G. Wöhr, Treffpunkt vor dem Tessloff-Verlag, Burgschmietstr. 2-4, 90419 Nbg.

Dienstag, 5.8.2014
CSU Altstadt-Mitte gemeinsam mit CSU St. Johannis und CSU Maxfeld-Schoppershof: ab 19 Uhr, gemeinsamer Sommerstammtisch an der Burg für die Daheimgebliebenen im Biergarten Gaststätte „Hexenhäusla“, Vestnertorgraben 4, 90403 Nbg.

Donnerstag, 7.8.2014
CSU Großgründlach und Frauen-Union Großgründlach der CSU: 19 Uhr, Monatsstammtisch, Sportgaststätte SF Großgründlach, Würzburger Str. 61, 90427 Nbg., Tel. 0911-303544.

Dienstag, 12.8.2014
Senioren-Union Nürnberg-Nord der CSU: 14.30 Uhr, Monatstreffen-Stammtisch, Gasthaus „Frankenstube“, Pilotystr./ Ecke Grolandstr., 90408 Nbg., Kontakt: Reiner Dietz, Tel. 0911-303836.

Donnerstag, 4.9.2014
CSU Großgründlach und Frauen-Union Großgründlach der CSU: 19 Uhr, Monatsstammtisch, Sportgaststätte SF Großgründlach, Würzburger Str. 61, 90427 Nbg., Tel. 0911-303544, Hinweis: CSU und FU Großgründlach treffen sich jeden 1. Donnerstag im Monat um 19 Uhr in der Sportgaststätte, nächste Termine: 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.

Dienstag, 9.9.2014
Senioren-Union Nürnberg-Nord der CSU: 14.30 Uhr, Monatstreffen-Stammtisch, Gasthaus „Frankenstube“, Pilotystr./ Ecke Grolandstr., 90408 Nbg., Kontakt: Reiner Dietz, Tel. 0911-303836.

Donnerstag, 11.9.2014
CSU Maxfeld-Schoppershof: 19.30 Uhr, Politischer Stammtisch „Ein Jahr nach der Wahl – Einblicke, Erfahrungen, Erkenntnisse“ mit Bezirksrätin Catrin Seel, Gaststätte „Zum wilden Jäger“, Reichstr. 17, 90408 Nbg.

NÜRNBERG-OST

Samstag, 19.7.2014
CSU Laufamholz: 9.30 Uhr, Wanderung der CSU-Wandergruppe durch das Schwarzachtal, Treffpunkt: Kath. Kirche St. Otto, Heuchlinger Str. 15, 90482 Nbg.-Laufamholz, Auskünfte bei Wanderführer Heinz Müller, Tel. 0911-503976.

Mittwoch, 6.8.2014
CSU Laufamholz: 20 Uhr, Bürger-Stammtisch mit Stadtrat Dr. Otto Heimbucher, Restaurant „Zur Hammer-schmiede“, Laufamholzstr. 300, 90482 Nbg.

Donnerstag, 4.9.2014
CSU Luitpoldhain-Dutzendeich: 19.30 Uhr, Stammtisch, „Gutmann am Dutzendeich“ im 1.OG, Bayernstr. 150, 90478 Nbg., Infos bei Max Höffkes Tel. 0911-497544, Fax 0911-473587, Email: hoeffkes-n@t-online.de.

NÜRNBERG-SÜD

Freitag, 11.7.2014
CSU Altenfurt-Brunn-Fischbach-Moorenbrunn: 18 Uhr, Kirchweihstammtisch des CSU Ortsverbandes bei der Eröffnung der Altenfurter Kirchweih., Hermann-Kolb-Str., 90475 Nbg.-Altenfurt, Parkplatz Hallenbad.

Freitag, 18.7.2014
CSU Reichelsdorf-Mühlhof: 18 Uhr, Schubkarrenrennen „Stürmt die Schanz“, Wettstreit der Kärwaburschen mit der CSU und der JU beim Rothenberg in Mühlhof-Holzheim, anschl. um 19.30 Uhr, Bieranstich zur Mühlhofer Kirchweih durch Karl Freller, MdL, Festwirt TSV Mühlhof, Auf der Schanz 70, 90453 Nbg.

Sonntag, 20.7.2014
CSU Reichelsdorf-Mühlhof: 9.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen zum Sonderpreis im Bierzelt ,auf der Schanz 70, 90453 Nbg.,

Sonntag, 20.7.2014
CSU Altenfurt-Brunn-Fischbach-Moorenbrunn: ab 10 Uhr, Stammtisch auf dem Moorenbrunner Waldfest, Gleiwitzer Str., 90475 Nbg.-Moorenbrunn, Waldparkplatz.

Donnerstag, 24.7.2014
Frauen-Union Katzwang-Worzeldorf der CSU: 13.15 Uhr, geheimnisumwitterte Stollen der Stadt Nürnberg, diesmal Kasematten und Lochwasserleitung, Treffpunkt: Brauereiladen im Altstadthof, Bergstr. 19, Anmeldung erbeten bei Brigitte Lillig, Tel. 0911-639552.

Freitag, 25.7.2014
CSU Reichelsdorf-Mühlhof: 19 Uhr, Bieranstich zur Reichelsdorfer Kirchweih durch Staatsminister Dr. Markus Söder, Festzelt SV Reichelsdorf, Schließleinsgasse 9, 90453 Nbg.

Samstag, 26.7.2014

CSU Langwasser: ab 14 Uhr, Stammtisch beim Fest unter der Eiche, ggf. mit MdL Karl Freller, Haus der Heimat, Imbuschstr. 1, 90473 Nbg.

Samstag, 26.7.2014

CSU Reichelsdorf-Mühlhof: 16 Uhr, Infostand der CSU und der Senioren-Union auf dem Kirchweihplatz, Schlößleinsgasse 9, 90453 Nbg.

Sonntag, 27.7.2014

CSU Altenfurt-Brunn-Fischbach-Moorenbrunn: 10 Uhr bis 18 Uhr, Altenfurter Boulevard, Löwenberger Str., 90475 Nbg.-Altenfurt.

Mittwoch, 30.7.2014

CSU Altenfurt-Brunn-Fischbach-Moorenbrunn: 18 Uhr, Kirchweihstammtisch des CSU Ortsverbandes auf der Brunner Kirchweih. Vorher mobile Bürgerversammlung

Freitag, 1.8.2014

Frauen-Union Altenfurt-Fischbach-Moorenbrunn der CSU: 8.30 Uhr, freitäglicher Laufftreff Fischbach für alle Sportbegeisterten, eine Stunde Jogging rund um den Schlüsselstein, Treffpunkt am Ende der Flachsröststraße-Ecke Tiefe Brücke, 90475 Nbg., Anmeldung bei Gerlinde Mathes unter Tel. 0911-831981.

Freitag, 8.8.2014

CSU Katzwang: 19 Uhr, Kirchweihstammtisch, Reservierte Tische für den Ortsverband.

Freitag, 15.8.2014

CSU Langwasser: ab 18 Uhr, Stammtisch anlässlich der Eröffnung der Langwasser Kärwa, unsere Tische sind, wie immer, an den weiß-blauen Tischdecken zu erkennen, Festplatz an der Endhaltestelle U-Bahn Langwasser-Süd, Glogauer Str., 90473 Nbg.

Dienstag, 16.9.2014

Frauen-Union Katzwang-Worzeldorf der CSU: 15.00 Uhr, Politik bei Kaffee und Kuchen in der Gaststätte „Schützenhaus“ Katzwang, Katzwanger Hauptstr. 25, 90455 Nürnberg. Gastredner: Peter – Daniel Forster, Bezirksrat.

Mittwoch, 17.9.2014

CSU Reichelsdorf-Mühlhof: 19.30 Uhr, Politischer Stammtisch, Brandenburger Wirtshaus, Reichelsdorfer Hauptstr. 162, 90453 Nbg.

NÜRNBERG-WEST**Mittwoch, 23.7.2014**

CSU Gostenhof-Muggenhof-Leyh: 19 Uhr, Stammtisch, Gaststätte „Fleischerinnung“, Rothenburger Str.37, 90443 Nbg., Infos bei Ralf Regnat, Tel. 0172-8329222.

Samstag, 26.7.2014

CSU Nürnberg-West und CSU St. Leonhard-Schweinau-Großreuth: 17 Uhr, Traditionelles Rettichessen, Ehrengäste: Staatsminister Dr. Markus Söder, Blumenladen Pawlitzki, Wallensteinstr. 128A, 90431 Nbg., Ansprechpartner: Jochen Kohler, jochenkohler@web.de, Tel. 0171-2741918.

Mittwoch, 20.8.2014

CSU Gostenhof-Muggenhof-Leyh: 19 Uhr, Stammtisch, Ort wird noch bekannt gegeben, weitere Infos bei Ralf Regnat, Tel. 0172-8329222.

Mittwoch, 17.9.2014

CSU Gostenhof-Muggenhof-Leyh: 19 Uhr, Stammtisch, Gaststätte „Fleischerinnung“, Rothenburger Str.37, 90443 Nbg., weitere Infos bei Ralf Regnat, Tel. 0172-8329222.

Freitag, 19.9.2014

CSU St. Leonhard-Schweinau-Großreuth: 17 Uhr, Kärwa-Stammtisch, Ehrengast: Staatsminister Dr. Markus Söder MdL, CSU-Bezirksvorsitzender, Festplatz Leonhardspark, Höhe Schwabacher Str. 56, 90439 Nbg., Ansprechpartner: Jochen Kohler, jochenkohler@web.de, Tel. 0171-2741918.

FÜRTH-STADT**Donnerstag, 10.7.2014**

Senioren-Union Fürth-Stadt der CSU: 14 Uhr, Monatsversammlung in der Gaststätte „Zum Tannenbaum“, Helmstr. 10, 90762 Fürth.

Samstag, 12.7.2014

CSU Fürth: Sommernachtsball im Schloss Burgfarrnbach, 19 Uhr Sekt Empfang, 20 Uhr Beginn, Schlosshof 12, 90768 Fürth, Kartenbestellung CSU-Geschäftsstelle unter Tel. 0911-7407230 oder per E-Mail an ball@csu-fuerth.de

Mittwoch, 23.7.2014

CSU Stadeln-Vach-Mannhof: 19.30 Uhr, Stammtisch Stadeln, „Sportgaststätte TV - Vach“, Malvenweg 2, 90768 Fürth.

Mittwoch, 25.7.2014

CSU Sack: 19.30 Uhr, Stammtisch, Gasthof „Kirchberger“, Sacker Hauptstr. 9, 90765 Fürth-Sack.

Freitag, 25.7.2014

CSU Burgfarrnbach-Unterrarnbach-Atzenhof: 19.30 Uhr, Bieranstich Kirchweih, Kirchweihstammtisch, Burgfarrnbach im Festzelt.

Mittwoch, 30.7.2014

CSU Dambach-Eschenau-Unterrarnbach-Oberfürberg: 19 Uhr, Stammtisch, Gaststätte „Taverna Kerasia Kirschbaum“, Unterrarnbacher Str. 5, 90768 Fürth, Tel. 0911-721901.

Samstag, 2.8.2014

CSU Burgfarrnbach, West und Hardhöhe: 18 Uhr, Sommerfest mit Saugrillen bei der Feuerschützengesellschaft Burgfarrnbach in der Dahlienstr. 21, 90768 Fürth.

Freitag, 8.8.2014

CSU Burgfarrnbach-Unterrarnbach-Atzenhof: 19.30 Uhr, Kirchweihstammtisch, Bieranstich Kirchweih Unterrarnbach im Festzelt

Donnerstag, 11.9.2014

Senioren-Union Fürth-Stadt der CSU: 14 Uhr, Monatsversammlung zum Thema: „9/11 – Terror ohne Ende?“, Gaststätte „Zum Tannenbaum“, Helmstr. 10, 90762 Fürth.

Freitag, 12.9.2014

CSU Burgfarrnbach-Unterrarnbach-Atzenhof: 19.30 Uhr, Kirchweihstammtisch, Bieranstich Kirchweih Atzenhof im Festzelt

FÜRTH-LAND**Samstag, 19.7.2014**

CSU Fürth-Land und CSU Kreistagsfraktion: Fahrradtour, Treffpunkt 14.15 Uhr in Roßtal, Parkplatz Freizeit + Erholung, Hochstr. 90574 Roßtal. Ende gegen 16.00 Uhr in Defersdorf zur Kirchweih, Anmeldungen und Infos: CSU-Kreisverband Fürth-Land: Tel. 09104-573101, Fax 09104-573102, E-Mail: buero@csu-fuerth-land.de

Donnerstag, 24.7.2014

CSU Roßtal: 19 Uhr, Sommerfest mit Ehrungen, Fa. Walter Ammon GmbH, Stuttgarter Str. 37, 90574 Roßtal-Buchschwabach.

Freitag, 1.8.2014

CSU Seukendorf: 19 Uhr, offener Stammtisch, „Alten Hof“ bei der „Lämmerrmann Scheune“, Langenzenner Str. 6, 90556 Seukendorf,

Mittwoch, 13.8.2014

CSU Stein: Fahrt zu den Luisenburg-Festspielen in Wunsiedel, Besuch der Operette „Die Zirkusprinzessin“, Anmeldung und Infos bei Marita Woznik, Tel. 0911-671222, marita-woznik@t-online.de

Freitag, 5.9.2014

CSU Seukendorf: 19 Uhr, offener Stammtisch unter dem Motto „Gemütliches Zusammensitzen, hitzige Debatten, Zuhören, mit diskutieren, Zuschauen, dabei sein“, im „Alten Hof“ bei der „Lämmerrmann Scheune“, Langenzenner Str. 6, 90556 Seukendorf.

SCHWABACH**Freitag, 11.7.2014**

Frauen-Union Schwabach der CSU: Tagesfahrt zur Kirschenerte nach Kalbensteinberg, Abfahrt des Busses um 10.30 Uhr Busbahnhof Schwabach, um 10.45 Uhr Fa. Heinemann und um 11.00 Uhr Penzendorf, Busfahrt nach Ramsberg zur 1 1/2 stündigen Rundfahrt auf der MS Brombachse, danach Gelegenheit zum Besuch eines Kirschgartens mit der Möglichkeit Kirschen einzukaufen (bitte Gefäße mitbringen), Weiterfahrt nach Kalbensteinberg, dort Besichtigung der Rieter-Kirche mit Führung, zum Abendessen Einkehr im Gasthof „Zur Post“, anschl. Besichtigung der Schnapsbrennerei mit Schnapsverkostung als krönenden Abschluss, Heimfahrt gegen 20 Uhr, verbindliche Anmeldung bei Gertrud Lorenz, Tel. 09122-71269.

Freitag, 1.8.2014

Senioren-Union Schwabach zusammen mit Mittelstands-Union (MU) und CSU Schwabach: 19 Uhr, Sommerfest „Es ist Sommer in der Stadt“ im „Hörauf-Biergarten“ vom Parkbad, für musikalische Unterhaltung sorgt Toni Amberger, einer Fotoausstellung, Eintritt frei, Angerstr. 10, 91126 Schwabach, Anmeldung nicht erforderlich.